

## Streit um Flüchtlingsunterkunft auf Uni-Grundstück

Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Berliner Unigelände sorgen für Diskussionen. Erfahren Sie mehr über den Widerstand gegen das geplante Containerdorf.  
#Proteste #Flüchtlingsunterkunft #Berlin #FUBerli

Das geplante Containerdorf für 260 Flüchtlinge auf dem brachliegenden Unigelände an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem stößt auf Widerstand in der Freien Universität. Die Universitätsleitung fühlt sich übergangen und betont, dass die Fläche für eigene Baumaßnahmen benötigt wird. Während die Universität Bereitschaft signalisiert, geflüchtete Menschen zu unterstützen, verweist sie darauf, dass das Gelände nach 2023 dringend für eigene Zwecke benötigt wird.

Es wird angemerkt, dass andere Gebäude in der Nähe, die seit einiger Zeit leer stehen, als potenzielle Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge genutzt werden könnten. Der Senat hat Ende März beschlossen, 16 weitere Containerdörfer zu errichten, da der Bedarf an Unterkünften für Flüchtlinge in Berlin groß ist. Die Standorte der neuen Containerdörfer konzentrieren sich vor allem auf den Ostteil der Stadt, was zu Ungleichgewichten bei der Aufnahme von Flüchtlingen führen kann.

Es gibt Kritik im Netz an der Freien Universität, die als weltoffen gilt, aber den Widerstand gegen das Containerdorf zeigt. Einige Nutzer äußern Verwunderung darüber, dass die Universität Platz für verschiedene Veranstaltungen hat, aber keine temporäre Unterkunft für Flüchtlinge bereitstellen möchte. Diese Diskussion wirft Fragen nach Toleranz und dem Engagement für geflüchtete

Menschen auf und zeigt, dass die Debatte über die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften auf Unigeblieten kontrovers geführt wird.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**